

Thesenpapier*zum*

*Positionspapier des Bundesarbeitskreises Fachschule für Technik
„Qualifiziert für Europa – „Staatlich geprüfte Techniker““*

These I

Der „Staatlich geprüfte Techniker“ stellt das Bindeglied zwischen der Facharbeiter- und Ingenieursebene dar. Er kann als hochqualifizierte Fachkraft seines Fachgebietes ganzheitlich komplexe Aufgabenstellungen erfassen und diese angefangen von theoretischen Grundlagen bis hin zur praktischen Umsetzung der Lösung bearbeiten. Auf Basis seiner Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen er Probleme antizipieren und realisierbare Lösungen anbieten. Ein „Staatlich geprüfter Techniker“ ist in der mittleren Führungs- und Managementebene der Industrie und Wirtschaft unersetzlich!

These II

Die Aufstiegsfortbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“ an öffentlichen und privaten Fachschulen für Technik und Gestaltung stellt die Spitze der beruflichen Weiterbildung dar. In der Weiterbildung wird von Fachleuten mit akademischer Bildung im beruflichen Bereich, unter Berücksichtigung der praxisrelevanten Aspekte aus Industrie und Wirtschaft, einer Verzahnung von theoretischen und praktischen Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, hochqualifizierte Fachkräfte für die stetig steigenden beruflichen Anforderungen in den Fachbereichen ausgebildet.

These III

Der Bundesarbeitskreis Fachschule für Technik (BAK FST) kann für die zukünftige Entwicklung der Weiterbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“ zum unerlässlichen Partner der Entscheidungsträger werden. Die Mitglieder des BAK FST sind unmittelbar als weiterbildende Institutionen an der Entwicklung der Fachkräfte beteiligt. Der BAK FST ist Informationsquelle für alle weiterbildungswilligen jungen Menschen und Personalentwickler potentieller Arbeitgeber für die Gestaltung der geforderten Qualifizierung, um den wachsenden Anforderungen aus Industrie und Praxis gerecht zu werden!

These IV

Die Einordnung des Berufsstandes der „Staatlich geprüften Techniker“ in den europäischen- und in den deutschen Qualifikationsrahmen, zur Schaffung von Vergleichbarkeit und Transparenz der beruflichen Bildung in Europa, stellt eine große Chance dar eine hochqualifizierte Fachkraft abzubilden. Diesen Prozess will der BAK FST im Rahmen seiner Möglichkeiten, durch Beschreibung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen als Entscheidungshilfe für die an der Einordnung beteiligten Gremien, aktiv mit gestalten. Der BAK FST strebt die Anerkennung der Gleichwertigkeit bundesweiter und europäischer Bildungsgänge sowie Durchlässigkeit und Anrechenbarkeit der erzielten Qualifikation an. Der BAK FST kann die Entwicklung der Fachschulen für Technik und Gestaltung zu zukunftsfähigen Weiterbildungsstätten massiv beeinflussen, und zu einer bundesweiten einheitlichen qualitätsgesicherten hochwertigen Technikerausbildung beitragen!

„Staatlich geprüfte Techniker“

Was/Wer ist ein „Staatlich geprüfter Techniker“?

Ein „Staatlich geprüfter Techniker“ ist eine hoch qualifizierte Fachkraft in seinem Fachgebiet, welcher auf Basis eines allgemeinbildenden Schulabschlusses, seines erlernten Ausbildungsberufes und seiner beruflichen Tätigkeit in seinem erlernten Beruf eine zweijährige (Vollzeit) oder vierjährige (berufsbegleitend) Weiterbildung an einer Fachschule für Technik und Gestaltung mit einem staatlich zertifiziertem Berufsschluss absolviert hat. Fachschulen bauen auf der beruflichen Erstausbildung und Berufserfahrungen (postsekundäre Ausbildung) auf und entwickeln sich entsprechend den wachsenden Qualifikationsanforderungen weiter. Sie vertiefen und erweitern die Fach- und Allgemeinbildung auf wissenschaftspropädeutischer Grundlage und ermöglichen damit den Erwerb allgemein bildender und weiterführender Abschlüsse.

Die Weiterbildung ist in den Bereich der beruflichen Bildung (sekundärer Bildungsbereich) des Bildungssystems der Bundesrepublik Deutschland integriert und stellt eine berufliche Aufstiegsfortbildung dar.

Was leistet eine „Fachschule für Technik“

Die Fachschulausbildung soll die Studierenden befähigen Aufgaben im mittleren Führungs- & Managementbereich zu übernehmen. Der mittlere Funktionsbereich erfordert fachlich gebildete und verantwortungsbewusst handelnde Menschen, welche die Überleitung und Umsetzung von Entwicklungen technischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Art in den produktionsteiligen Arbeitsprozess realisieren.

Hieraus leitet sich ein eigenständiges Ausbildungsfeld für die Fachschulausbildung ab, welche weder eine lineare Verlängerung der Berufsausbildung noch eine reduzierte Hochschulausbildung darstellt. Die Ausbildung an der Fachschule für Technik orientiert sich am neuesten Anwendungsbezug und Entwicklungen der Praxis und leitet daraus erforderliche Ausbildungsinhalte ab. Daneben steht die Vermittlung allgemeinbildender Kenntnisse um die Schüler für die Arbeitsaufgaben der mittleren Führungs- und Managementebene zu befähigen.

Die fachdidaktische Konzeption der Fachschulausbildung sieht eine Festigung und Ergänzung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im allgemeinbildenden und fachrichtungsbezogenen Grundlagenbereich vor. Aufbauend wird eine schwerpunktbezogene Fachausbildung durchgeführt die Studierende zur Übernahme von Leistungstätigkeit in der mittleren Führungs- und Managementebene und erfolgreicher Lösung komplexer Fachaufgaben befähigt.

Was ist das Ziel der Weiterbildung?

Ziel der Weiterbildung ist der Erwerb einer umfassenden beruflichen Handlungskompetenz im Sinne der Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, in beruflichen Lebenssituationen problemlösend zu denken und eigenverantwortlich zu handeln.

Die umfassende berufliche Handlungskompetenz, die an Fachschulen erworben wird, entfaltet sich in den Dimensionen Fachkompetenz, Human- und Sozialkompetenz sowie Methoden- und Lernkompetenz.¹

¹ vgl.: www.learn-line.nrw.de/angebote/fs/ Stand: 01.09.2005

Diese Dimensionen sind wie folgt beschrieben:

- Fachkompetenz als die Fähigkeit und Bereitschaft berufliche Aufgaben selbstständig, methodengeleitet und fachgerecht zu lösen, und das Ergebnis zu beurteilen.
- Sozialkompetenz als die Fähigkeit und Bereitschaft zur Gestaltung von Kommunikationsprozessen und konstruktiver Zusammenarbeit im beruflichen und gesellschaftlichen Kontext.
- Methodenkompetenz als die Fähigkeit und Bereitschaft zu zielgerichtetem, selbständigem und planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung beruflicher Aufgaben. Planungsverfahren, Arbeitstechniken und Lösungsstrategien werden situationsbedingt selbstständig ausgewählt, angewandt und weiterentwickelt.
- Lernkompetenz als die Fähigkeit und Bereitschaft im Beruf und über den Beruf hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln um Informationen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen.

Die Weiterbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“ zielt darauf für die Gestaltung des komplexen Arbeitsprozess, beginnend mit der Planung bis hin zur letztendlichen Umsetzung der Lösung, zu befähigen.

Fachschulen für Technik und Gestaltung vermitteln durch die Möglichkeit des Erwerbs der Fachhochschulreife Studierfähigkeit und öffnen den Weg zu weiterer beruflicher Aufstiegsfortbildung.

Was kann ein „Staatlich Geprüfter Techniker“ leisten?

Der „Staatlich geprüfte Techniker“ verbindet fachspezifische Theoriekenntnisse mit ausgeprägten praktischen Fähigkeiten. Seine theoretischen Grund-, spezialisierten Fachkenntnisse und seine berufliche Tätigkeit definieren ihn zum Fachmann für die Unwegbarkeiten des komplexen Produktionsprozesses. Er ist befähigt auf unvorhergesehene Situationen zu reagieren und die Umsetzung von Lösungen positiv zu gestalten, da er auf Basis seiner beruflichen Erfahrungen Probleme antizipieren kann und umsetzbare Alternativen anbietet. Er arbeitet projektorientiert und zielgerichtet an konkreten Lösungen der situationsbedingt auftretenden Problemstellungen.

Er besitzt die Fähigkeit schnell auf wachsende und wechselnde Anforderungen des technischen Fortschritts zu reagieren und hieraus abgeleitete Entscheidungen zu treffen. Der „Staatlich geprüfte Techniker“ plant und leitet Produktionsprozesse und stellt als Bindeglied zwischen Arbeits- und oberer Leitungsebene einen bedeutenden Faktor der Wertschöpfungskette dar.

Wie ist die Position des „Staatlich geprüften Technikers“ in der beruflichen Hierarchie?

Die Weiterbildung an einer Fachschule für Technik, als Scharnierqualifikation zwischen dem Facharbeiter- und Ingenieuriveau, stellt die Spitze der beruflichen Weiterbildung des sekundären Bildungsbereiches im Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland dar. Sie ermöglicht motivierten weiterbildungswilligen Menschen durch Vermittlung weiterführender Schulabschlüsse den Übertritt in den tertiären Bildungsbereich und somit weitere berufliche Aufstiegsfortbildung.

Der „Staatlich geprüfte Techniker“ zeichnet sich durch berufliches Handlungswissen, basierend auf fundierter beruflicher Aus- und Weiterbildung und den Erfahrungen der beruflichen Praxis, aus, welche an den neuesten Entwicklungen der Produktionsprozesse orientiert sind.

Einordnung des „Staatlich geprüften Technikers“ in den EQF

Grundlagen der Einordnung in EQF

Mit der endgültigen Fassung des Europäischen Qualifikationsrahmens² vom 05.09.2006 legte die Kommission der Europäischen Gemeinschaft die Diskriptoren zur Beschreibung der Niveaus europäischen Qualifikationsrahmens fest. Basis der Einordnung in die vorgegebenen acht Niveaustufen ist die Beschreibung der Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen eines jeden Individuums unabhängig von der Erlangung dieser durch institutionelle Aus- & Weiterbildung oder Erfahrungen aus der Arbeitswelt. Hierdurch wird das Erfahrungswissen der Arbeitswelt erstmals mit berücksichtigt und entsprechend aufgewertet. Der europäische Qualifikationsrahmen stellt einen Metarahmen dar, in welchem die zu bildenden nationalen Qualifikationsrahmen der einzelnen Mitgliedsstaaten der europäischen Gemeinschaft abgebildet werden können.

Beschreibung der Kenntnisse

Auf Basis der abgeschlossenen Berufsausbildung und vorhandener Berufspraxis, als notwendige Zugangsvoraussetzung zum Bildungsgang „Staatlich geprüfter Techniker“ und der zweijährigen Ausbildung (Mindeststundenzahl 2400h) an einer Fachschule für Technik sind detaillierte theoretische und fachpraktische Kenntnisse vorhanden. Unter Anwendung der grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der Fachgebiete ist ein „Staatlich geprüfter Techniker“ in der Lage diese Kenntnisse zu nutzen und bei der Problemlösung umzusetzen. Die Orientierung der Ausbildung in einzelne Fachrichtungen vermittelt sehr spezielle Kenntnisse, welche ihn in diesem Fachbereich zum Experten qualifizieren. Der Einsatz in hoch spezialisierten Bereichen (z.B. Systemadministrator, ...) bestätigt die vorhandenen Kenntnisse. Vor allem sein Kenntnisse aus den Erfahrungen der Arbeitswelt befähigen ihn zur Lösung spezieller komplexer Probleme.

Beschreibung der Fertigkeiten:

Ein „Staatlich geprüfter Techniker“ beherrscht fachspezifische Methoden der Problemlösung und ist in der Lage spezifische Methoden und Instrumente in Abhängigkeit der Problemstellung zu wählen. Er ist in der Lage komplexe Situationen zu analysieren und auf sich verändernde Bedingungen zu reagieren. Er besitzt die Fähigkeit einen strukturierten Lösungsprozess zu erzeugen und diesen ständig zu reflektieren und hinsichtlich der praktischen Umsetzungsfähigkeit zu antizipieren. Er ist befähigt durch innovative Veränderungen die Methoden und Instrumente dem strukturierten Lösungsprozess anzupassen. Ein „Staatlich geprüfter Techniker“ kann ein Spektrum von Lösungen aufzeigen, eine Bewertung vornehmen, eine Entscheidung für eine Lösung treffen und durch Argumentation die Problemlösung verteidigen.

Beschreibung der Kompetenzen

Ein Absolvent der Fachschule für Technik kann eigenverantwortlich und selbstständig Tätigkeiten seines Fachgebietes übernehmen und kreativ und innovativ Projekte gestalten. Er kann Zusammenhänge mit korrespondierenden Bereichen herstellen und deren Aspekte in seine Tätigkeit einfließen lassen. Er beherrscht Grundlagen wirtschaftlichen Denkens im Sinne des Marktgeschehens als auch des Umweltbe-

² vgl.: ...

wusstseins. Dem „Staatlich geprüften Techniker“ ist es möglich die Komplexität der Probleme sowie der Einflussgrößen zu erfassen und nach entsprechender Beurteilung verantwortliche Entscheidungen zu treffen. Er ist befähigt Arbeits- und Lernprozesse zu managen sowie Teamarbeit zu leiten. Er kann als Teammanager die Teammitglieder unterweisen und Motivation erzeugen. Da er sich während seiner Berufsausbildung und –praxis selbst Erfahrungswissen erworben hat, besitzt er auch jene natürliche Autorität, die erforderlich ist, um Schwierigkeiten auszuräumen, die sich aufgrund der unterschiedlichen Sichtweise und Wahrnehmung zwischen den Planern und Entscheidern einerseits und den Ausführenden andererseits zwangsläufig ergeben. Der/Die „Staatlich geprüfte Techniker“ besitzt als Führungskraft die notwendige Sozialkompetenz im Umgang mit Mitarbeitern und kann auf deren berufliche und persönliche Belange angemessen reagieren.

Stellvertretend hierfür steht der „Staatlich geprüfte Techniker“ welcher als Projektleiter die Verantwortung angefangen bei der Planung bis zur Inbetriebnahme einer technischen Anlage trägt. Der „Staatlich geprüfte Techniker“ welcher als Abteilungsleiter die Verantwortung für die Planung, Leitung und Steuerung des Produktionsprozesses inklusive der Lösung auftretender Probleme übernimmt.

Auf Basis der beschriebenen Kenntnisse, Fertigkeiten sowie Kompetenz sehen wir als die an der Weiterbildung hauptsächlich Beteiligten eine Einordnung des „Staatlich geprüften Technikers“ in der Stufe 6 des vorhandenen europäischen Qualifikationsrahmens

Bundesarbeitskreis Fachschule für Technik

Wer bildet den Bundesarbeitskreis Fachschule für Technik (BAK FST)?

Der Bundesarbeitskreis Fachschule für Technik (im weiteren BAK FST) ist eine Interessenvertretung von Fachschulen für Technik und Gestaltung der 420 Fachschulen für Technik und Gestaltung der Bundesrepublik Deutschland, welche durch deren Schulleiter bzw. Abteilungsleiter repräsentiert werden. Derzeit sind im BAK FST 45 Fachschulen mit ca. ... Studierenden repräsentiert. Organisatorisch ist der BAK FST als eigenständiger Arbeitskreis in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in der Fachrichtung Metalltechnik e.V. verankert. Initiiert wurde der BAK FST am 15. November 2004 während eines Schulleitertreffens von sechs Fachschulen für Technik. Dem Aufruf³ folgend schlossen sich weitere Fachschulen für Technik dem Bundesarbeitskreis an. Seit Dezember 2004 werden in regelmäßigen Arbeitstreffen⁴ die Probleme der Fachschulen für Technik bzw. des „Staatlich geprüften Technikers“ bei der Gestaltung eines europäischen Bildungsraumes besprochen und die Positionen verdeutlicht.

Warum gibt es den BAK FST?

Anstoß zur Bildung des Arbeitskreises war die Forderung nach Vergleichbarkeit und Transparenz der Bildung in Europa, konkret die Prozesse von Kopenhagen in welchem das System ECVET⁵ initialisiert wurde. Die Schaffung eines europäischen Qualifikationsrahmens⁶ (EQF) welcher in diesem Zusammenhang und den Prozessen von Bologna als gemeinsame Basis dienen soll, lieferte weitere Beweggründe für die Entstehung der Interessengemeinschaft.

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit den geschaffenen europäischen Systemen und der Beobachtungen deren Entwicklung fiel auf, dass der Berufsstand des „Staatlich geprüften Technikers“ keine Erwähnung findet und somit auch keine Repräsentation erfährt. Es besteht die Gefahr, dass bei Entwicklung eines deutschen nationalen Qualifikationsrahmens eine Berücksichtigung des Berufsstandes der „Staatlich geprüften Techniker“ wieder nicht erfolgt, weshalb der BAK FST hier unterstützend mitwirken möchte.

Was will der BAK FST?

Der BAK FST versteht sich als Interessenvertretung der Fachschulen für Technik und ist als Arbeitskreis unabhängig von Verbänden und Parteien. Vorrangige Zielstellung ist die Positionierung der „Staatlich geprüften Techniker“ in der deutschen und europäischen Bildungslandschaft. Der BAK FST ist gegenüber allen Verbänden und Interessenvertretungen der „Staatlich geprüften Techniker“ offen und stellt jedem seine Unterstützung zur Verfügung, welcher die Interessen „Staatlich geprüfter Techniker“ und der Fachschulen für Technik vertritt.

Der Bundesarbeitskreis sieht sich als Netzwerk für die Stärkung und ständige Weiterentwicklung der Weiterbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“.

Zukünftige Entwicklung

³ siehe Positionspapier BAK TS

⁴ siehe Protokolle bzw. Internet

⁵ siehe ...

⁶ siehe ...

Position des „Staatlich geprüften Technikers“ im europäischen Kontext?

Um die Position des „Staatlich geprüften Technikers“ im europäischen Kontext zu stärken und zu festigen muss die Weiterbildung ständig eine innovative Weiterentwicklung erfahren. Ein output-orientiertes Curriculum welches sich an den notwendigen Qualifikationen des europäischen Bildungsraumes orientiert soll die zu vermittelnden Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen entsprechend beschreiben.

Abschlusszertifikate sollen durch ergänzende mehrsprachige Beschreibungen (diploma supplement) eine Einordnung der Weiterbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“ in den europäischen und somit auch in die nationalen Qualifikationsrahmen der Mitgliedsländer vereinfachen.

Zur Sicherung der Qualität der Weiterbildung sollte in allen Fachschulen für Technik eine Schulentwicklung auf Basis eines Qualitätsmanagement erfolgen.

Um das Profil des „Staatlich geprüften Technikers“ zu schärfen ist eine Vereinheitlichung der Fachrichtungen und Spezialisierungen anzustreben. Eine eindeutige klare Abschlussbezeichnung und Benennung der Fachschulen für Technik und Gestaltung soll dient einer Positionierung gegenüber akademischer Bachelor- und Masterausbildung als auch gegenüber der kammergestützten Meisterausbildung.

Zielsetzungen des BAK FST – Wie lauten sie?

Der Bundesarbeitskreis Fachschule für Technik möchte die Kräfte bündeln und starke Partner für die Interessengruppe der „Staatlich geprüften Techniker“ finden. Wesentliche Zielstellung ist die adäquate Einordnung in einen deutschen und europäischen Qualifikationsrahmen, wodurch eine klare Position der Weiterbildung auch eine Durchlässigkeit in weite Bildungsbereiche gewährleistet.

Der BAK FST strebt für alle Fachschulen für Technik und Gestaltung einheitliche Bildungs- und Qualitätsstandards an, welche über die Rahmensetzung der KMK hinaus reichen und somit zu einer inhaltlichen und qualitativen Vereinheitlichung der Weiterbildung führen.

Durch Projekte mit in- und ausländischen Bildungseinrichtung soll die Schaffung eines europäischen Bildungsraumes gefördert werden und die Position und Profilierung des „Staatlich geprüften Technikers“ vorangetrieben werden. Die Alleinstellung und Anerkennung des Berufsstandes soll gestärkt werden.

Abschlussbezeichnung?

Die Bezeichnung Techniker ist wenig aussagekräftig. In der englischen Übersetzung hat der Begriff „technician“ die Bedeutung eines Facharbeiters, was der Stellung eines „Staatlich geprüften Technikers“ keinesfalls gerecht wird. Die bisherige Übersetzung zu „State certified engineer“ stellt ebenfalls keine ausreichende Repräsentation dar, da eine wörtliche Übersetzung in die deutsche Sprache Probleme mit der geschützten Bezeichnung des Begriffs Ingenieur aufwirft. Im Rahmen der Neuordnung europäischer Hochschulabschlüsse und deren Bezeichnung ist der BAK zukunftsorientiert und offen für eine Bezeichnung welche den „Staatlich geprüften Techniker“ als Bindeglied zwischen Facharbeitern und Ingenieuren beschreibt. Im Sinne der zunehmenden Praxisorientierung und der Entwicklung der Arbeitsprozesse zu komplexen Arbeitsaufgaben sollte die Abschlussbezeichnung den „Staatlich geprüften Techniker“ repräsentieren.

Benennung der Institution?

Da Fachschulausbildung weder eine lineare Verlängerung der Berufsausbildung noch eine reduzierte Hochschulausbildung darstellt, sollte über die Benennung der Fachschulen für Technik nachgedacht werden. Die Begrifflichkeit der Fachschule kann die Ausbildung nicht repräsentieren. Im Sinne der Vergleichbarkeit und Transparenz der beruflichen Bildung in Europa führt gerade der Begriff Schule zu falschen Schlüssen hinsichtlich der Ausbildung eines „Staatlich geprüften Technikers“. Da es sich bei der Ausbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“ um ein eigenständiges Ausbildungsfeld handelt sollte diese auch durch eine entsprechende Benennung der Institution kenntlich werden. Die Profilierung der Fachschulen für Technik und Gestaltung zu zukunftsorientierten qualitätsgesicherten Weiterbildungsstellen sollte mit einer entsprechenden Benennung der Institution (z.B. Technikakademie) eine unverwechselbare Position im europäischen Bildungsraum erhalten.